

## Berichte aus den Arbeitsstellen

### Neue Mitarbeiter\*innen bei der WeGA

Im Juni des Jahres 2021 konnte die WeGA für eine kurzzeitige, anteilige Elternzeitvertretung Frau **Salome Obert M.A.** gewinnen, die unmittelbar nach dem Abschluss ihrer Masterprüfung zur Weber-Ausgabe wechselte. Salome Obert hatte seit Anfang Oktober 2018 eingehende philologische und digitale Erfahrungen im Akademieprojekt „Beethovens Werkstatt“<sup>1</sup> gesammelt, wo sie sich in die Handschrift Beethovens so tief eingearbeitet hatte, dass sie eigenständig mit der für die akuten Arbeiten notwendigen Trennung verschiedener Eintragungsschichten in den Manuskripten beschäftigt werden konnte. Dabei hat sie in den – bei diesem Komponisten sehr zahlreichen – Zweifelsfällen in vorbildlicher Weise auch die vielfältigen Kommunikationskanäle des Projekts benutzt, um Entscheidungen abzusichern oder den Rat der Kolleg:innen des Beethoven-Hauses einzuholen. So manche sehr erhellende (und zugleich unterhaltsame) Diskussion wurde dabei in den Slack-Channels geführt und so wurde Salome Obert rasch eine geschätzte Mitarbeiterin des Projekts. Auch in das Codierungsformat der Music Encoding Initiative (MEI) und in ihrer letzten Arbeitsphase ferner in den von der WeGA intensiv genutzten TEI-Standard hat sie sich eingearbeitet.

Das Umfeld Edition interessierte Salome Obert aber nicht nur im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Beethoven-Projekt, vielmehr hat sie neben ihrem Studium auch Verlagspraktika und ein Auslandspraktikum an der Universität Lissabon absolviert. Ihr souveräner Umgang mit MEI führte dazu, dass Dr. Johannes Kepper sie nicht nur ermunterte, ihre Masterarbeit in diesem Bereich zu schreiben, sondern auch im Mai 2020 erste Ergebnisse auf der Music Encoding Conference Boston (die aufgrund der Pandemie leider nur digital stattfinden konnte) zu präsentieren. Im Frühjahr 2021 hat Salome Obert dann diese Masterarbeit unter dem Titel „das Lied Vom Floh aus Faust“. Zum Spannungsfeld von genetischer Textkritik und digitaler Musikedition am Beispiel von Beethovens op. 75/3“ abgeschlossen. Darin hat Obert nicht nur eine minuziöse Studie zur Genese und Überlieferung dieses Goethe-

1 Projekt Beethovens Werkstatt, Genetische Textkritik und digitale Musikedition; vgl. <https://beethovens-werkstatt.de/>.

Lieds in schriftlicher Form vorgelegt, sondern einen umfangreichen digitalen Anhang beigefügt, der einerseits wichtige Bestandteile der Arbeit in vollständigerer Form dokumentiert, zum anderen in Anlehnung an den Lied-Titel einen „Digitalen Flohzyklus“ in Form von interaktiven html-Seiten bietet, die u. a. die Werküberlieferung in sehr anschaulicher Form präsentieren und als Novum ein „lebendiges Stemma“ integrieren, das den direkten Zugriff auf alle Quellen mit einschließt.

Salome Obert war also durch ihre Erfahrungen für die Mitarbeit in der WeGA bestens vorbereitet und hat in der Vertretungszeit neben der Mitarbeit an der Redaktion des *Oberon* auch bereits eigenständig eine Edition im Rahmen des kürzlich erschienenen Klaviervariationen-Bands (Serie VII, Bd. 2) übernommen. Noch erfreulicher für die WeGA ist, dass sie im Anschluss daran für die weitere Mitarbeit in der WeGA gewonnen werden konnte: Sie wird auf einer Qualifikationsstelle einen Teil der Mitarbeiterstelle von Joachim Veit übernehmen, der Ende November 2021 in den Ruhestand eingetreten ist. Wir freuen uns sehr über die neue Kollegin und wünschen ihr sowohl für ihre Arbeit bei Weber als auch für die in Angriff zu nehmende Dissertation alles Gute und nicht nur viel Erfolg, sondern vor allem auch viel Freude beim Bearbeiten der spannenden editorischen Gegenstände!

Für die kurzfristige Bereitschaft zur Übernahme der Elternzeitvertretung sei an dieser Stelle ihr und Ran Mo M.A. herzlich gedankt – Ran Mo, jetzt wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Projekt „Beethovens Werkstatt“ war lange Jahre Hilfskraft bei der WeGA und konnte daher ohne gesonderte Einarbeitungszeit Aufgaben übernehmen. Auf diese Weise hat die WeGA von den Vertretungswochen bestens profitieren können. Und schließlich gilt ein sehr herzlichen Dank der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, die es ermöglicht hat, dass Salome Obert ihre Qualifikationsstelle schon gleich im Anschluss an die Elternzeitvertretung antreten kann. Wir hoffen, dass sich ihr nach dem aufregenden Beethoven auch bei Weber fesselnde Themen bieten!

Joachim Veit

Zum Juni 2022 hat die WeGA **Dr. Andreas Friesenhagen** als neuen Mitarbeiter in ihrem Team begrüßen dürfen. Der gebürtige Kölner hat an der Universität seiner Heimatstadt Musikwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte studiert und wurde 1996 mit einer Arbeit über die Messen Ludwig van Beethovens promoviert. Friesenhagen war danach zunächst mehrere Jahre freiberuflich tätig, u. a. als Autor von Aufsätzen (mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Besprechung von Audio-Aufnahmen für Zeitschriften wie Fono Forum, Concerto, Das Orchester u. a. m.), ferner war er für verschiedene Konzertveranstalter und den Rundfunk tätig, bevor er 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Joseph Haydn-Instituts in Köln wurde. Dort hat er neben seiner Arbeit an der Redaktion von Notenbänden auch eine Vielzahl eigener Bände für die Joseph Haydn-Gesamtausgabe ediert, wie beispielsweise mehrere Sinfonien, Klavier-, Kammer- und Kirchenmusik Haydns. Seit 2009 war Andreas Friesenhagen außerdem mit der Betreuung des Quellenarchivs im Haydn-Institut betraut.

Nach dem Abschluss der Haydn-Ausgabe macht sich Friesenhagen nun auf zu Weberschen Ufern und ist sogleich in die Edition des *Oberon* mit eingestiegen, die momentan im Team mit Hochdruck bearbeitet wird, damit sie noch in diesem Jahr in Druck gehen kann. Im Zuge dieser erfreulichen Erweiterung des Teams sind nun auch regelmäßige online-Redaktionsbesprechungen eingeführt worden, um alle auftauchenden Fragen zeitnah lösen und dabei unterschiedliche Ansätze harmonisieren zu können. Im Anschluss an die Arbeit an Webers „Schwanengesang“ wird sich Friesenhagen eigenverantwortlich zunächst dem Band mit den konzertanten Werken für Streicher zuwenden. Zugleich sammelt er nebenher Erfahrungen mit den digitalen Anteilen der WeGA, da er sich auch an den Kontrollen beteiligt, die vor dem Sommerrelease 2022 – wie vor jedem Release – durchgeführt werden.

Die WeGA schätzt sich glücklich mit Andreas Friesenhagen einen sehr erfahrenen Editor für die Ausgabe gewinnen zu können und freut sich auf die Zusammenarbeit – herzlich willkommen!

Salome Obert